

Von der Systemrelevanz – Eine Streitschrift

I

In naher Ferne thronen sie,
moralisch hoch erhoben,
im Olymp der Gegenwart,
zwecks Relevanz wohl droben.

Sie schau'n hinab aufs Weltgescheh'n,
sie urteilen zu hart.

Zwölf Götter der Systemberufe
haben offenbart:

Man hat es ihnen oft gesagt,
ja, ohne sie läuft unten nichts.
Die Leitartikel zeigten sie
im allerbesten Sonnenlicht.

Sie sind hier wohl bedeutungsvoll,
da scheint kein Zweifel zu besteh'n.
Doch arroganter Blick verrät,
wie sie zu den' da unten steh'n.

II.

Liebe Gesellschaft,

in den letzten Jahren haben wir denen da oben applaudiert, haben ihnen die Wertschätzung zukommen lassen, die sie lange vermissen mussten, haben den (ach so tollen) "Systemrelevanten" gestattet, sich auf ihre Systemrelevanz ihre riesigen Systempimmel zu wichsen. Zu Recht? Vielleicht. Vielleicht war der Aufstieg in den moralischen Olymp verdient, doch Hochmut kommt bekanntlich vor dem Fall. Sie vergessen, wem sie den Erfolg verdanken. Wer sich für sie tagtäglich blamiert, wer sich für sie mit Panda-Kacke einreibt oder sich beim Brazilian Butt Lift filmen lässt.

Was hält die Pflegekraft, die Lokführerin, den Kindergärtner oder die Lageristin denn noch zusammen heutzutage? Ich sage euch, wir sind es: die Z-Promis.

Ein Gespenst geht um in Europa und in der ganzen Welt - das Gespenst des Trashes. Er ist aus den kapitalistischen Verhältnissen gewachsen, ist ihre logische Konsequenz. Trash ist das Aufputzmittel für das täglich Leid, die Erquickung der ausgebeuteten Seele, Projektionsfläche der eigenen Überlegenheit. Doch wenn man sich anschaut, wie es um dich, liebe Gesellschaft, gerade steht, dann fehlt jede Wertschätzung für dein Ventil, für deine Therapie. Ich frage die Menschen ganz direkt: Wer seid ihr ohne uns?

Die Z-promitarische Bewegung verschmäht es, ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen. Wir wollen Würdigung für unser gesellschaftlich unerlässliches Schaffen und erklären offen, dass unsere Zwecke nur erreicht werden können durch die vollständige Niederlegung unserer Arbeit. Die da oben müssen

schmerzhaft am eigenen Leibe spüren, wie du, Gesellschaft, ohne uns auseinanderfällt.

Wir werden die Dinge tun müssen, die unvermeidlich sind.

1. Wir werden unsere Trennungen fortan nur noch privat austragen, ohne öffentlichen Rosenkrieg.
2. Wir werden uns nicht mehr von 90-jährigen grenzdebilen adeligen Säcken adoptieren lassen.
3. Und vielleicht am allerwichtigsten: Keine Stierhoden für Niemand!

Liebe Gesellschaft, du wirst schluchzen vor den mobilen Endgeräten. Du wirst die umfassende Langeweile kennen lernen, wie du es noch nie getan hast. Es wird eine Zeit geben, in der man bei Love Island nur an eine Dokumentation über die skandinavische Vulkaninsel denkt. Und es wird keine gute Zeit sein. Die Menschen werden lechzen nach dem Lästern und dem Tratschen wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser. Es wird keinen Ausweg geben. Aber was sollen sie auch machen? Sollen sie sich etwa mit sich selbst beschäftigen? Sich selbst unterhalten? Lächerlich. Wir werden weitermachen, bis die Menschen ihre eigene Mittellosigkeit spüren, bis sie anfangen zu rebellieren, bis sie uns anflehen, zurückzukommen. Dann werden wir uns aus uns selbst erheben und unsre Wichtigkeit unter Beweis stellen.

Wir Z-Promis haben unsere Würde längst verloren, wir haben eine Welt zu gewinnen!

Mit entschlossenen Grüßen,

Die vereinigten Z-Promis aller Länder

III.

In ferner Nähe thronen sie,
moralisch hoch erhoben,
im Olymp der Gegenwart,
zwecks Relevanz wohl droben.

Sie wissen nicht mehr ein noch aus,
die Wichtigkeit erscheint verblasst,
Verzweiflung hat sich breit gemacht,
die Z-Promis warn einst nur Last.

Sie schau'n entsetzt auf's Weltgescheh'n,
und seh'n, wie sich der Bogen spannt,
einst lachten sie die Menschen aus,
doch haben sie es nun erkannt:

Der Mensch, der strebt nach Projektion,
er reicht der Glotze seine Hand.
Im falschen Ganzen scheint es auch:
Trash ist System. Und relevant.

*(Schreibimpuls: Welche überraschende Personengruppe könnte mit
einem Streik wirklich die Gesellschaft ins Wanken bringen?)*

Alle Rechte verbleiben beim Urheber.

Kontakt: lukas.buehner@t-online.de)